

22-Jun-1992

Lieber Herr Schminder:

Schoenen Dank fuer Ihre Sendung vom 27-Mar, die Anfang Juni hier anlangte. Die Atlantik Boote kommen zwar direkt von Hamburg bis Milwaukee (ueber den St.Lorenz und die Grossen Seen), jedoch leider nur alle 6 Wochen in einer Richtung.

Kate und ich haben mit grossem Interesse Ihren Bericht ueber das Observatorium von heute gelesen. Sie fragten nach einer Schilderung ueber unser Leben am Observatorium von damals. Kate legt zwei Seiten bei die sie anlaesslich von Dr.Mildner's 65.Geburtstag geschrieben hatte. Das Vokabular hat sie angefuegt, da wir nicht wissen, was von dem damaligen unbeschwerten Leben noch ueberliefert ist.

Ich weiss nicht recht, was ich beitragen kann. Fuer heute lege ich vorlaufich nur Kopien der Seiten eines Verzeichnisses meiner Veroeffentlichungen bei, die die Titel von Arbeiten enthalten welche waehrend meiner Obs-Zeit (July 1933 bis Dezember 1938) entstanden. Hoffentlich finde ich mal die Musse, Anekdoten niederzuschreiben, die Persoenliches zum Sachlichen beitragen.

Weiss man noch etwas ueber die Geschichte des Horizontal Doppel-Pendels? Sie schreiben, dass Erdmagnetismus zurueckgestellt sei. Wuerde es sich lohnen, die Reudnitzer Anomalie (siehe Nr.32 meiner Liste) neu zu vermessen? Mit den unzuLaenglichen Instrumenten von damals, hatte ich im Sinne, die Vermessung zu wiederholen. Es sollte ja eine Saekular Variation der Anomalien geben.

Lassen Sie uns bitte wissen was fuer Photos Sie von Ludwig (Pips) Weickmann erhalten haben, und was Sie meinen, von uns ergaenzet werden koennte. Mit besten Gruessen Ihr

Herrn

Dr. Heinz Lettau

122 Bascom Pl

Madison, WI 53705

ant

Lieber Herr Lettau!

Es war eine große Freude für mich, von Ihnen eine Antwort zu erhalten. Wo soll ich anfangen zu erzählen? Es ist so viel passiert, seitdem Sie der alten Welt den Rücken gekehrt haben.

Die Sonnenuhr war nicht zu retten. Ich habe sie über einige Neuanstriche der Fassade hinweggerettet, aber schließlich mußte der Putz erneuert werden. Nichts hält ewig. Wir haben übrigens auch den Turm abgeputzt, alles ohne richtige Firma, mit eigener Kraft und mit Baustudenten. Das zwölfstöckige Gerüst haben wir selbst aufgebaut, Holz im Wald eingeschlagen (ein beigelegtes Bild zeigt die Einrüstung der Westseite). Unser Haus ist gut in Schuß, das können Sie mir glauben.

~~Wir haben zwei Arbeitsgebiete: Physik (Dynamik) der Hochatmosphäre und Seismologie.~~ Die Magnetik wird als Hilfsmittel zur Hochatmosphäre gesehen und erfährt keine besondere Pflege. Das machen unsere Kollegen in Niemegek besser. Zur Hochatmosphäre lege ich Ihnen eine kleine Frühstückslektüre Ich habe eben zur Meteorologentagung in Berlin (bei der die mittlere und hohe Atmosphäre einen ganzen Tag hatte!) darüber vorgetragen, allerdings über 1991. Wenn mir die DFG Geld gibt, hoffe ich, im August bei COSPAR in Washington dabei sein zu können. MANSON, Saskatoon, Canada hat mir ein Poster ermöglicht. Auch unsere Seismologie liegt international gut im Rennen. Wir sind sehr aktuell und sehr penibel - über Jahrzehnte wird das honoriert. Unser 1. Seismologe, Dr. Tittel, verfügt inzwischen über eine Erfahrung aus über 25 Berufsjahren, da bleibt nichts verborgen. Die apparative Ausstattung des Observatoriums ist nicht so schlecht, wie viele aus der Lage in der früheren DDR annehmen, und was uns fehlte (an modernerer Rechentechnik beispielsweise), haben wir uns inzwischen besorgt. Ich denke, daß wir im Reigen der internationalen Aktivitäten gut mithalten, und auf dem Gebiet der hochatmosphärischen Dynamik ist der Kreis (im Gegensatz zur Seismologie) eh klein.

Von unseren Altvorderen wissen wir wenig. Am Montag kommt WEICKMANN jun. zu Besuch, mit einem Portraitbild vom Herrn Papa und hoffentlich viel Bildern. Er wird uns hoffentlich manches erzählen können. FRITZSCHE ist

vor wenigen Wochen verstorben. Er hatte uns vergangenes Jahr mit seinem Sohn besucht. Das war ein fröhliches Fest für alle Beteiligten. STRANZ hat seinen Besuch angekündigt und den Sohn als Vorgut geschickt, sein Versprechen aber noch nicht eingelöst. Da ich lange nichts von ihm gehört habe, fürchte ich, es geht im nicht gut. Frau KOHLSCHKE geb. Nitsche hat uns kürzlich mit ihrem Mann besucht, und Fräulein WERNER lebt hochbetagt in Leipzig.

Wir gehören seit 1972 zur Sektion Physik, nachdem unser Geophysikalisches Institut formal der 3. Hochschulreform, in Wahrheit freilich der Ungeschicklichkeit und der Mann-gegen-Mann-Kämpfe in diesem bösen Haufen zum Opfer gefallen war. Unsere Warnungen, vom Lande her sozusagen, hatte niemand hören wollen. KORTÜM, der letzte Direktor, war ein feiner Charakter, aber ein schlechter Direktor (manchmal hatten wir's schon umgekehrt). Nun wird es wieder Physikalische Institute und wohl auch ein Institut für Meteorologie (und für Geophysik) geben, aber es ist alles noch im Fluß. Hoffentlich bleibt nicht nur ein Trümmerhaufen übrig. Die Universität muß auf etwa 60 % ihres Personalbestandes abspecken, so daß ich zuletzt vielleicht das Haus voller Computer stehen habe und niemand, der damit arbeitet. Wir waren und sind glücklich, den Parteischwachsinn unserer Vorgesetzten nicht mehr ertragen zu müssen, kommen aber jetzt möglicherweise in den Strudel einer ruinierten Wirtschaft und völlig zerrütteter Staatsfinanzen mit unsicherem Ausgang bezüglich des Überlebens. Dabinhabenuuss diese Verbrecher gebracht. Erfreulicherweise hatte ich mir hier (mit viel Vorsicht) eine gute Mannschaft zusammengeholt, keiner in der Partei und hoffentlich auch keiner in der STASI gewesen. Das hilft uns jetzt natürlich sehr. Hier hat niemals ein Stalin-, Ulbricht- oder Honeckerbild gehangen, und das alte Türschild am Torpfeiler, nur von dem neuen verdeckt und niemals entfernt, glänzt wieder in der Sonne. Trotzdem hatte ich nicht gedacht, seine Wiedereinweihung noch zu erleben.

Dieser SED-Staat ist 1989/90 zusammengefallen wie ein Kartenhaus. Ich begreife es heute noch nicht richtig, obwohl ich fleißig daran mitgewirkt habe. Die bis zu den Zähnen bewaffnete Armee, die an ihrem eigenen Papier erstickte STASI, die großmäulige Partei - alles verschwunden, als hätte es sie nie gegeben. Keiner war dabei - aber wir haben die Akten. Soviel Papier war so schnell gar nicht zu vernichten. Und das Aufräumen ist noch lange nicht zu Ende.

Falls Sie alte Unterlagen haben, zum Lesen, Bilder zum Anschauen: bitte machen Sie Kopien. Und schreiben Sie einen schönen Aufsatz: Unser Leben am Observatorium Collm. Für die Nachfolgenden. Herzlichen Gruß - Ihr

Rudolf Gernert

Postanschrift: 0-7261 Collm über Oschatz/Sachsen
Telefon: Zentrale Oschatz 2120, Leiter Oschatz 2129
Fax: Oschatz 2120, Telex 311570
Vorwahl: alte Bundesländer 03 435, neue Bundesländer: 055

Vorwahl Ausland: 37 405

Herrn

Dr. H. Lettau

122 Bascom Place

Madison, Wis. 53705

Datum 4.7.92

Ihre Zeich. Ihre Nachr.

Unsere Zeich.

Unsere Nachr.

Lieber Herr Lettau!

Herzlichen Dank für Ihren Brief. Die Situations-
schilderung durch Ihre Frau war sehr instruktiv.
Leider sind die ungezwungenen Zeiten des Lebens
rasch vorbei gewesen. Und den Blick von der Terrasse
versperren heute hohe Bäume.

Die Reudnitzer Anomalie interessiert uns auch
wieder, und zwar als Studentenlehrstück, ganz wie in
Ihrer Veröffentlichung hervorgehoben. Um auf
denselben Profilen messen zu können, müßten wir die
früheren Meßpunkte wiederfinden. Wie waren sie
vermarkert? Ihre Arbeit läßt die genauen Positionen
nicht erkennen. Könnten Ihnen bekannte Archive oder
Unterlagen etwas dazu beitragen? Ludwig Weickmann
jun. (wenn man das so sagen darf) hat uns die
vorhandenen Photoalben aus der damaligen Zeit, 6 an
der Zahl, übereignet, mit den Aufnahmen vom ersten
Spatenstich mit Weickmann bis zu den Festivitäten
mit den diversen Magnifizenzen und den braunen Dumm-

köpfen. Wir waren später im Photographieren nicht so fleißig.

Das Doppelpendel existiert nicht mehr. Wir hatten als junge Leute noch kein Verständnis für das Historische, leider.

Mit freundlichen Grüßen,
auch an Ihre Frau

Ihre

Rheinhold



Lieber Herr Schminder:

Schoenen Dank fuer Ihren Brief vom 4.7. Mit den Photoalben Weickmann's sind Sie ja jetzt bestens "historisch" versorgt, A propos Horizontal-Doppelpendel: Ich weiss dass kein zweites am Collm gebaut wurde. Das erste nahm ich 1938 mit nach Koenigsberg. Dort suchte ich vergeblich nach einem tiefen Keller. Die Universtaets behoeerde ueberliess mir den Karzer unter der alten Universtaet, auf der Dominsel, Kneiphof genannt.

Sollten Sie gelegentlich mit Herrn Kortuem in Beruehrung kommen, fragen Sie ihn bitte ob er aus seiner Studentenzit (1939) sich noch an unsere Bier-Kneiperei im Karzer erinnert. Das war das beste was man dort tun konnte, und dabei die "grafitti" an den alten Waenden zu entziffern. Lotschwankungen mit gewaltigen Stoer-amplituden dort wurden durch Strassenbahn und Lastautos beim Ueberqueren der "Honigbruecke" (so hiess sie offiziell) verursacht.

Ich erfuhr 1941 dass ein russischer Geophysiker (ich bin nicht mehr des Namens sicher, etwa wie "Lomaieff") in Sibirien Lotschwankungen registriert hat mit einem nach der Beschreibung in meiner Veroeffentlichung nachgebauten Horizontal-Doppelpendel. Das erste und einzige am Collm gebaute Geraet ist in Koenigsberg verschollen.

Vielleicht interessiert es Sie dass Bartels als Herausgeber von Band 3 der "Landoelt-Boernstein Phys.-Chem. Tabellen" Ausgabe 1951, auf Seite 393 in der Tabelle ueber Gezeiten des Erdkoerpers, mir die Gelegenheit gab die Daten fuer das Collm Observatorium zu "verewigen". Heutzutage sind ja electroniche Methoden den alten mechanischen weit ueberlegen.

A propos Reudnitzer Anomaie: Ich hatte Beton Marker machen lassen, etwa 15 x 15 x 50 cm, mit oben eingeritzten nummern. Ungluecklicher Weise glaubte ich eine Vermessung spaeter nachholen zu koennen. Es kam nicht dazu. Jetzt ist es natuerlich hoffnungslos das Versaeumte nachzuholen.

Mit besten Gruessen Ihr